Kletterkurs „vom Wanderweg in die Wände“

Teil 1: (Erneut)das Klettern lernen im Donauatal
Pfingsten verbringen wir bei herrlichem Wetter im eben so herrlichen „Däle“, dem oberen Donautal. Die Sektion Ebingen betreibt hier in traumhafter Lage ein Selbstversorgerhaus, und die Felsen sind im Frühjahr eine hervorragende Einstimmung .auf die kommende Bergsaison. Alle haben die ersten längeren Wege des Jahres genossen.

Teil 2: Antesten und Lernstoff im Gimpelhaus

Der schönste Tag im Verlauf des Kurses wird sofort zur Tour genutzt. Als „Rudel“ begehen wir den Hüttengrat am Hochwieseler.

Leider war es das dann schon mit dem schönen Wetter. Der Rest des langen Wochenendes verbringen wir im und ums Gimpelhaus. Standbau mit Schlingen, Klemmkeile, Knoten, Abseilen, Ablassen und was man sonst noch kennen sollte, bevor man die ersten Schritte aus dem Horizontalen in die Vertikale tut, wird überwiegend im Saale gelehrt.

Die Abschlusstour müssen wir verschieben – bei strömenden Regen die erste alpine Tour, das muss nicht sein.

Teil 3: Verschobene Abschlusstour (23/24.6.2012)
Autor: Florian Jacob (Teilnehmer)

Im Rahmen eines Kurses Klettern Alpin sind wir zwei Wochen zuvor den Hüttengrat am Hochwiesler gegangen, mussten aber den geplanten Gimpel Westgrat wegen Nebel und Nässe auslassen. Netterweise hat der Kursleiter dann zwei Wochen später angeboten, noch mal loszugehen und den Westgrat "nachzuholen". Nachdem wir Samstag noch mal das Legen mobiler Sicherungsmittel geübt haben, zelteten wir draußen in spektakulärer Umgebung.

Eigentlich eine Verlegenheitsaktion, da die Tannheimer Hütte und das Gimpelhaus voll waren. Jedenfalls hat den Blick ins Schlafzimmer morgens keiner bereut. Am Sonntag nach dem Frühstück ging es endlich los. Nun konnten wir endlich die gelernte und vielfach geübte Seiltechnik noch einmal in der Praxis in toller Umgebung anwenden. Eine sehr schöne einfache Gratkletterei, die durchgängig Riesen Spaß machte. Am schönsten ist das kurze, sehr scharfe und ausgesetzte Gratstück. "Nur Mut! Johann!" wollte ich gerne ohne technisches Klettern bewältigen, war letztendlich aber froh, mit Benutzung der Trittschlaufe hochzukommen.

Auch der "Schinder" war lustig, die kaminartige Verschneidung ist sicher besser ohne Rucksack zu klettern. Kurz unter dem Gipfel wurde die Routenfindung noch mal interessant und einige mobile Sicherungsmittel kamen zum Einsatz. Die 8 Seillängen kosteten uns Anfänger dann doch einige Zeit. Der einzige Punkt, warum der Gimpel für alpine Anfänger nicht uneingeschränkt empfehlenswert ist (die Kletterei auf jeden Fall, es sei denn, keine Schwindelfreiheit), ist der Abstieg auf dem Normalweg als I und teilweise ausgesetzte kurze II. Für mich war dies aufgrund der vergangenen Touren keine Über- aber doch eine Her- ausforderung, die ich seilfrei gehen wollte. Teilweise wurden aber Teilnehmer abgelassen. Fazit: Zum Gimpel gerne wieder. Vielen Dank noch mal an die Kursleitung: Rainer Lampatzer, DAV Sektion Breslau. Ich habe in Theorie und Praxis erstmal genau das gelernt, was ich alles erhofft hatte zu lernen, plus einiges mehr.
Den Bericht mit Bildern ist in http://www.hikr.org/tour/post52348.html zu finden. (Florian Jacob)

Leider waren unter den fünf Teilnehmern Van, Monika, Petra, Florian und Walter nur ein Mitglied unserer Sektion. Ich danke den Teilnehmern für umsichtiges Verhalten und einen unfallfreien Kursablauf und insbesondere Florian für den schönen Bericht.

Rainer Lampatzer